

Geheißenen einer Taschenuhr befindet sich eine phonographische Platte, auf welche vor der Fertigstellung der Uhr die Stunden- und Viertelstundenzeiten gesprochen worden sind. Im ganzen trägt die Scheibe 48 konzentrische Furchen, von welchen 12 die phonographischen Zeitangaben der Stunden, 12 diejenigen der Minuten und der ersten, 12 diejenigen der Stunden und der zweiten und 12 diejenigen der Stunden und der dritten Viertelstunden in sich tragen. Zeigt nun z. B. der Stundenzeiger auf dem Zifferblatt 12 1/4 Uhr, so greift eine feine Spitze in die entsprechende Furchen ein und von der gleichzeitig rotierenden Scheibe wird dann die Zeitangabe zwölf und ein Viertel ertönen, gerade so wie beim Phonographen von der rotierenden Walze die auf letztere hinangeführten Worte ertönen. Der Rücken der Uhr hat in der Mitte eine kleine Schallöffnung, ähnlich wie die natürlich bedeutend größeren Schallöffnungen beim Telephon. Wird die Schallöffnung der Uhr an das Ohr gehalten, so ist die gesprochene Zeit deutlich vernnehmbar.

Zur Warnung für Zuhörer der Gerichtsverhandlungen möge eine kleine Szene Erwähnung finden, welche am Samstag vor der Eröffnung des Berliner Landgerichts I stattfand. Während der Gerichtsverhandlung über die Verurteilung des Herrn v. Huttenlocher, wurde der Vorsitzende Herr v. Huttenlocher, Landgerichtsrat Braun, angezogen. Als der Gerichtshof wieder erschien, wurde der erwähnte Herr aufgefordert, vor den Nichterlich zu treten. Der Vorsitzende hielt ihm das Angehörige vor, den Gerichtshof als Frühstücksstube zu benutzen, und der Staatsanwalt beantragte gar wegen Ungehörigkeit eine Geldstrafe von 3 M. Der Gerichtshof ließ es diesmal bei einer Verwarnung sein Bewenden haben.

Mittel gegen Heiserkeit. Dieselbe tritt ein, wenn der Ueberzug der Schleimhaut des Stimmapparats geschwollen oder entzündet ist, die Stimmbänder mit Schleim belegt oder geschwärtzt sind. Bei Heiserkeit sind folgende Regeln zu beobachten. Man spreche so wenig als möglich, atme sowohl bei Nacht als bei Tag warme, reine Luft ein, genieße keine kalten Getränke und keine reizenden, gewürzhaften, spirituellen Stoffe, besonders nicht Pfeffer und Senf. Gegen Heiserkeit hilft oft ein Umschlag aus getrocknet und gut zerdrückten Kartoffeln, der in einem Tuch abends vor dem Zubettgehen, so warm es zu vertragen ist, um den Hals gelegt wird. Ueberflüsse von heißem Wasser, öfter erneuert, sind ebenfalls sehr wirksam. Sehr gut ist auch folgendes Gurgelmittel. In einem halben Liter Salzwasser werden 5 Gramm Alaun gelöst. Dies wirkt besser und schneller als das gewöhnliche Gurgelmittel aus schwarzem Malven u. s. w. Es leistet besonders auch gegen Heiserkeit gute Dienste. Auch das Einatmen der heißen Dämpfe dieser Flüssigkeit ist von wohltätiger Wirkung.

Landwirtschaftliches.

(Egld.) Der knappe Futterertrag des vergangenen Jahres hat wohl manchen Landwirt genötigt, bei Zeiten seinen Viehstand zu verringern und mancher betrachtet mit besorgten Blicken seinen Heustock, wenn er an das kommende Frühjahr denkt. Dabei muß es

einem auffallen, wie sehr der schwäbische Bauer noch an seinen von Großvater ererbten Söhungen betreffs des Fütterns festhält und wie schwer er sich entschließen kann, seine Wirtschaftspraktiken zu gelegener Zeit zu veräußern und dagegen für seine Bedürfnisse besser passende Futtermittel einzutauschen. Hier gilt noch immer der oberste Grundsatz: „Zu ich veräußere eben, was ich habe, das könnte mir ein schlechtes Geschäft werden, wenn ich Danksuchen kaufen sollte, während ich doch Kartoffeln, Rüben, Haber, Dinkel genug habe.“ Wer Gelegenheit gehabt hat, die norddeutsche Landwirtschaft einigermaßen kennen zu lernen, der wird die Erfahrung gemacht haben, daß dort ein ganz anderer Umfatz in Kraftfuttermitteln herrscht, als bei uns in Württemberg, trotzdem es sich z. B. der hiesige landwirtschaftliche Verein in anerkannter Weise hat angelegen sein lassen, für seine Mitglieder ein in jeder Hinsicht vorteilhaftes und billiges Kraftfuttermittel zu offerieren.

Besieht man sich nun die sog. künstlichen oder Kraftfuttermittel etwas näher auf ihren spezifischen Gehalt an Protein- oder Eiweißstoffen, so finden wir, daß dieselben den bei uns erzeugten Futtermitteln an Futterwert bedeutend überlegen sind. Der wichtigste Bestandteil für eine rationelle Ernährung sind die sog. Protein- oder Eiweißstoffe. Dieselben haben die Aufgabe, die Säuremasse des Fleisches und Blutes, resp. bei Kühen auch Milch zu erzeugen. Nicht diesem Körper einer Futtermischung kommt als ebenso wichtiges Glied der Ernährung das Fett in Betracht. Dieses letztere hat vor allem die Aufgabe, das Heizmaterial des Körpers zu bilden, d. h. die Blutwärme zu erzeugen und die anderen dem Organismus zugeführten Futtermittel verdaulich zu machen. Selbstverständlich dürfen in einer rechten Futterzusammensetzung die übrigen Nährstoffe wie Kohlehydrate, Holzfasern und Aische nicht fehlen, jedoch sind diese mehr oder weniger in allen Futtermitteln enthalten und auch von geringerer Bedeutung als die obengenannten beiden: Protein und Fett.

Gutes Viehfutter enthält nach Wolffs Tabellen ca. 6-8 Prozent Eiweiß und 15 Proz. Fett, also zusammen ca. 10 Prozent Eiweiß und Fett. Angenommen ein Bauer füttert pro Stück und Tag 30 Pfund Heu und 25 Pfund Kartoffeln. (Nebenbei noch Rüben Spreu etc.) Das gleiche in Bezug auf Heu und Kartoffeln einem Geldwert von 1.60 M. (Heu 120 Pf., Kartoffeln 40 Pf.) Würde der Betreffende nun statt 30 Pfund Heu nur 20 Pfund füttern und statt der übrigen 10 Pfund Heu (+40 Pf.) 2 Pfund Erbsenpulver, +16 Pf., welche in vollkommener Güte einen 6mal höheren Gehalt an Eiweiß und Fett haben, so würde dies schon eine bedeutende Ersparnis gegenüber seiner früheren Futterzusammensetzung ausmachen. Seine Kartoffeln, welche nur einen geringen Gehalt von Eiweiß und Fett haben (kaum 2 Proz.) könnte er befüttern, wenn die Rüben auf die Weide gehen.

Einen besonders schlechten Leumund genießt bei vielen Bauern noch die grobe Mäckerle, trotzdem dieselbe den anderthalbfachen Gehalt an verdaulichen Stoffen besitzt, wie Heu, da bei den Getreidearten die Eiweißstoffe unter der Samenhaut lagern und an derselben beim Vermahlen hängen bleiben. Zudem

kostet Meie kaum so viel als gutes Heu diesen Winter kostet. Wenn auch selbstverständlich jeder in erster Linie die ihm in seiner Wirtschaft zu Gebote stehenden Futtermittel berücksichtigen muß, so verdient es doch besonders darauf hingewiesen zu werden, daß mancher besser und billiger wirtschaftet, wenn er einen Teil seines Habers und Weizens verkauft und dafür ihn zu Gebote stehende Kraftfuttermittel einkauft, da der Gehalt der ersteren durchschnittlich um das fünffache hinter dem der letzteren zurückbleibt. Ueberhaupt sollte es Sorge jedes Einzelnen sein, seine Futtermischung so zu gestalten, daß sie vom Anfang bis Ende der Winterfütterung möglichst verschiedenartige Futtermittel enthält, wodurch stets der Appetit der Tiere gereizt und das Wohlbefinden derselben erhöht wird. Häufiger Weise sieht man jedoch häufig im Anfang der Dürrfütterung große Massen der wasserreichen Kollengewächse (Rüben, Kartoffeln) verbrauchen und erst, wenn diese weg sind, zu den protein und fettreichen Futtermitteln greifen, anstatt alles möglichst gleichmäßig von Anfang an einzuteilen.

Gestorben:

In Stuttgart: Marie v. Bühler, Forstrats We. (Fr. Pfeifer, Kommissionsrat. Emilie Müller. Louise Schneider, Privatiers We. G. Burthardt, Stadtschreiber, Göttingen. Kath. Kommel, Göttingen. Johs. Eber, Schwannwirt, Pfullingen. Fr. Kaver Schmid, Engelwirth, Spaichingen. J. D. K. Metzger, Brau. L. M. P. W. Metzger, Metzger, Stuttgart. J. W. Allum, Sanftbühnen, Wödingen. Dietrich, Oberamtskassierers We., Weßlingheim.

Wutmaßliches Wetter am Dienstag 31. Januar. (Wetterbericht.) Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Dienstag und Mittwoch bei mäßig kalter Temperatur zeitweilige Bewölkung mit nur sehr sporadischer Neigung zu unbedeutenden Niederschlägen und zeitweiliger Abwölkung in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Badnang, 30. Jan. Der Eisgang der Murr ist durch das Steigen des Wassers nahe bevorstehend. Berlin, 29. Jan. Bei dem heutigen Stagnationsschneefall in Simmering wurden 31 Personen zum Teil Bahnarbeiter verletzt, darunter zwei schwer.

Bezüglich des Brandes der Zentralmarkthalle melden die Abendblätter: Gegenwärtig sind noch fünf Feuerwehrtzüge mit der Aufräumung beschäftigt. Die Höhe des Schadens ist noch nicht zu übersehen, sie wird auf Millionen geschätzt. Durch den Brand sind viele kleine Handwerksleute geschädigt. Die Wiedereröffnung der Markthalle erfolgt wahrscheinlich nach dem die zugetriebenen Träger, welche von der Hitze teilweise geschmolzen sind, durch neue ersetzt sein werden. Gerüchteste verläuft, sämtliche vorhandenen gewesene Waren seien bei der Aachen-München-Gesellschaft veräußert.

Wien, 29. Jan. Große Hochwasser Gefahr ist für den Niederrhein eingetreten, da heute bei Rheinmagen Eisstopfung stattfand. Das Rheinwasser ist schon bei Emmerich stark im Steigen.

Christiania, 30. Jan. In den letzten Tagen wehte auf den Fjorden ein ungewöhnlich heftiger Sturm. Soweit bekannt sind 7 Fischerboote mit 41 Personen untergegangen. Man befürchtet übrigens, daß die Zahl der untergegangenen Boote noch größer ist.

„So gehe mit Gott, Christ!“, sagte Großpapa, mich küßend, und bleibe nicht gar zu sehr in den Abend hinein fort, damit dir nichts geschieht.“ Ich lachte unbekümmert.

„Ich habe keine Furcht, Großpapa.“ Eine Weile später sah ich still und ritt in den herrlichen Morgen hinaus. Ach, es kam mir heute alles um so viel schöner vor als sonst! Die Vögel sangen mir ein Liebeslied und als ich nach einem vierstündigen Ritt in den großen, bunten Steinhöhlen fort kam, da rauschten die Baumspitzen über mir so geheimnisvoll, als flüsterten sie mir tausend süße Worte zu. Kantlos huschte ein Haß über den Moosboden, die Äster floß rasend über die Bäume hin und der Specht klopfte regelmäßig an den Stämmen. Von ferne her tönte das leise „Kuckuck“ herüber, sonst war es still und morgens schön im Walde und unwillkürlich fiel mir der Anfang des Mendelssohnschen Frühlingeliedes ein: „Durch den Wald, den bunten, geht — Holde Frühlingmorgenstunde, — Durch den Wald, vom Himmel weht — Eine süße Liebeskünde!“

„Ja, Herbst war's und doch in meinem Herzen der schönste Frühling, den ich je erlebt, und ich sah die Welt im Frühlingsschleier!“

Ich verachte genussreiche, gemüthliche Stunden in dem kleinen, weinlaubumrankten Doktorhäuschen, wurde natürlich aufgefordert, über das Essen dort zu bleiben, und nachmittags, als ich gerade zum ersten Male an den Heimweg denken wollte, fing es an zu regnen. Wir blieben daher bis nach Sonnenuntergang im Zimmer, und Bergs wollten, da es in einem fort regnete, nichts davon hören, daß ich nach Hause reite. Ina meinte, ich sollte über Nacht bei ihnen bleiben, sie würden einen Boten nach Gartenstein senden, doch davon wollte ich wieder nichts hören, und als dann eine leise Dämmerung sich über das Land zu breiten begann und der Regen nur noch sein und dünn herabrieselte, brach ich trotz aller Gegenreden auf.

„Aber es wird immer dunkler, können wir dich denn da allein reiten lassen?“ meinte die gute Ina besorgt.

(Fortsetzung folgt.)

Unser Nachbar.

Tagbuchblätter von Eva Delmar. (Fortsetzung.)

„Ja, und meine hübschen, mühsam gesammelten Weiden verloren.“ Ich schmolte ich, „o, ich war böse darüber und habe Ihnen das nicht vergessen.“

„Gott sei mit Ihnen lachend an und der Schelm sah ich in den Augen.“

„Ich habe diese Weiden den Tag nachher in meinem Zimmer gefunden.“ sagte er dann.

„Ach wirklich!“ rief ich, „hätten Sie sie mir doch gegeben statt sie fortzuwerfen.“

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich sie fortgeworfen habe?“ Ich konnte sie Ihnen noch geben, ich besitze sie.“

„Wie die kleinen Blumen?“ fragte ich mit stodem Aem.

„Ja, die kleinen Blumen.“ wiederholte er, „warum sollte ich sie nicht zu schätzen wissen, wo Sie sie nach Monaten noch nicht vergessen haben? Sie haben seit dem Tage, wo mich ein gewisses kleines Mädchen mit wahren Locken und zerbüchtem Kattunkleidchen mit zornigen Augen anfunkelte, diesen Platz hier nicht verlassen.“ Er nahm seine Taschenuhr heraus, wo zwischen den Blättern meine verwelkten Weiden gepreßt lagen.

„Geben Sie her, ich bitte!“ rief ich mit bebender Stimme, meinen Jubel mit großer Würde verbergend.

Er ergriff meine ausgestreckte Hand, klappte mit der andern das Buch zu und sah zu mir niederbeugend, flüsterte er zärtlich: „Mein, Grifa, diese Blumen gebe ich alle Schätze der Welt nicht fort, sie sollen mein Talisman bleiben.“

Ich schlug die Augen nieder und entzog ihm die Hand; ich fürchtete durch das Leuchten und Beben derselben meine Gefühle zu verraten. Darf ich, kann ich hoffen, daß er mich wieder liebt? O, welch unermessliches Glück! Ich bin mit selbst teuer geworden! Mein Evarist! Mein selbst du! Wenn ich deiner würdig werden könnte, so verlange ich nichts weiter auf der Welt! Ach, man wird er wieder kommen, ich kann es kaum erwarten und doch ist erst eine Stunde vergangen, seit er fortgefahren ist!

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 18

Donnerstag den 2. Februar 1893.

62. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einmalige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Postamtverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Einwendung der Amtsvergleichskosten-Verzeichnisse.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Amtsvergleichskosten-Verzeichnisse für das Kalenberjahr 1892 in doppelter Ausfertigung und mit genauen Nachweisen versehen, längstens binnen 8 Tagen an die Oberamtsverlei, welche dieselben sammeln, ordnen, ergänzen und mit einem Hauptverzeichnis zum oberamtlichen Revision übergeben wird, (§ 85 des Verwalt.-Gdtts) einzuliefern. Badnang, 31. Januar 1893. R. Oberamt. Schüß.

Andie Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865 §. 1 (Regbl. S. 95) aufgefordert, auf 1. Februar d. J. hieher anzugeben die Zahl

- 1) der seit dem 1. April 1892 angefallenen Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur,
2) der hiervon beigebrachten Handrisse und Meßurkunden und
3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen die nach Punkt 4 obiger Ministerial-Verfügung zu Beibringung dieser Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind.
Badnang, 31. Januar 1893. R. Amtsgericht Badnang.

Zurückgenommen

wird der am 30. Novbr. v. J. gegen den Wilhelm Friedrich Wabl von Jornsbad wegen Betrugs erlassene Steckbrief, nachdem Wabl beigebracht ist. Den 31. Januar 1893. Oberamtsrichter: Gundlach.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 25. d. M., betreffend den Schuhmacher Friedrich Wipacher von Lippoldswiler. Den 28. Jan. 1893. Ob. Amtsrichter: Wagner.

Steinlieferung auf die Staatsstraßen.

Höherer Weisung zufolge soll, da die bisherigen Angebote zu hoch erschienen, über die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf die Staatsstraßen in den nachgenannten Bezirken wiederholt verhandelt werden und zwar am kommenden Freitag den 3. Februar d. J.

- auf dem Rathaus in Badnang, abends 5 1/2 Uhr:
A. für die Staatsstraße Nr. 16 „Ludwigsgang-Badnang“:
1) Km. 17,233-19,342 Eiter Großspah; lang 2109 m, Bedarf jährl. 115 cbm.
2) „19,987-22,585 Eiter Badnang; „ 2598 m, „ 160
B. für die Staatsstraße Nr. 17 „Großspah-Strimpfelbach“:
3) Km. 0,254-1,917; lang 1663 m, Bedarf jährl. 80 cbm.
C. für die Staatsstraße Nr. 21 „Waislingen-Gall“ unter teilweiser Wiederherstellung der früheren Lieferungsbezirkegrenzen.
4) Km. 20,817-23,271, lang 2454 m, Bedarf jährl. 155 cbm.
5) „23,271-25,200, „ 1355 m, „ 75 cbm.
Die sämtlichen bisherigen Accordschlichter, sowie noch etwa andere Lusttragende werden zu dieser Verhandlung hiezu eingeladen.
Badnang, den 30. Januar 1893. R. Straßenbauinspektion.

Frauenarbeitschule.

Dieselbe ist nach dem Reutlinger System und würde umfassen 4 Kurse à 3 Monate

- I. Kurs: Handweihnähen mit Musterschneidzeichen. Schulgeld 15 M.
II. Kurs: Maschinennähen. Schulgeld 15 M.
III. Kurs: Kleidernähen mit Wiener Musterschneid. Schulgeld 20 M.
IV. Kurs: Weiß- und Buntstiden. Schulgeld 15 M.
Der Stickers kann auch bei Vorgefertigten monatweise à 6 M. besucht werden.
Anmeldungen sind bis jetzt ca. 18 erfolgt.
Alle, welche die Wichtigkeit und großen Vorteile einer Frauenarbeitschule in Badnang zu würdigen wissen, werden aufgefordert, so viel als möglich zu der Bewirkung beizutragen. Auch die Interessanten der umliegenden Orte werden die Gelegenheit, ihre Töchter im Unentbehrlichen ausbilden zu lassen, freudig begrüßen. Weitere Anmeldungen wollen bis 8. d. M. gemacht werden bei Stadtschultheiß Gock oder Buchdruckerbesitzer Stroch.

Haus- & Ader-Verkauf.

Wilhelm Braun verkauft am Montag den 6. Febr. 1893, vormittags 11 Uhr, Geb. Nr. 36 auf der Staige mit gewölbtem Keller und Gemüsegarten, 43 a 16 am Ader im Seelackerfeld, neben Fr. Schmidgall, 16 a 7 qm daselbst am Weg. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiberei: Friederich.

Strimpfelbach, Bau-Accord.

Die bei Ausführung zweier Detonomiegebäude vorfindenden Maurer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten im Gesamtschlag von 2000 Mark sollen in Accord gegeben werden. Tüchtige Meister werden zu der am nächsten Donnerstag nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus stattfindenden Verhandlung eingeladen. R. A. Oberamtsbaumeister Hammerle.

Bau-Accord.

Die bei Ausführung eines Wohn- und Detonomiegebäude vorfindenden Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- u. Flächnerarbeiten im Gesamtschlag von ca. 5000 M. sollen in Accord gegeben werden. Tüchtige Meister werden zu der am nächsten Donnerstag vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus stattfindenden Verhandlung eingeladen. R. A. Oberamtsbaumeister Hammerle.

Bau-Accord.

Unterzeichneter beabsichtigt die bei Vergrößerung seines Wohn- und Detonomiegebäude vorfindenden Maurer-, Betonier-, Zimmer-, Schreiner-, Gypser-, Schlosser-, Glaser- u. Anstricharbeiten, sowie die Lieferung von Kalksteinen, Ziegelwaren und eisernen Balken, im Submissionsweg zu vergeben. Kosten-voranschlag, Pläne und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf, und wollen etwaige Offerte längstens bis Freitag den 3. Februar bei mir abgegeben werden. Die Eröffnung der Offerte findet am Samstag den 4. d. M., abends 4 Uhr bei Fr. Schweinle z. Einhorn statt. Fr. Benignus. Eichelhof, Gemeinde Sulzbach a. Murr.

Fahrnis-Verkauf.

Fortwächter Maier verkauft wegen Abzug am Montag den 6. Februar, von vormittags 9 Uhr an, gegen Barzahlung: 2 kleinere Säuferschweine, 1 Ginpännernmagen, 1 Hühn, 1 Egge, 1 Pflugschleife, 1 Futterhebelmaschine, 1 Hobelbank, 1 Schiefelstein, 1 große, 2 kleinere Döhlsteinen, sonstige Feld- und Handgeräthe durch alle Rubriken. Vorräte an Kartoffeln, Angeren, Früchten, Heu, Stroh, Stroch. Ferner 3 Kleiderschneidmaschinen, 2 Bettladen, 3 Tische, 4 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Milchsaft, sämtliches Küchengerät, Glas und Porzellan, 1 Badmühle, 2 Spiegel, sowie allerlei Hausrat. 5 Eimer Schiffschiff, 4 Stück größere und kleinere Säuber, 1 Gullensack. Bemerk wird, daß sämtliche Gegenstände in gutem Zustande sind. Liebhaber sind eingeladen.

Geld-Gesuch.

7-800 M. werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Anträge nimmt entgegen die Expedition d. Bl.

Kunstmehl.

frischgemahltes Weichformmehl und Weichform, sowie gutes Futtermehl und Staub empfiehlt billigst J. Kübler, Gartenstraße.

Erbsen, Linjen, Bohnen,

sowie süße jerbische Zweifeln empfiehlt billigst der Obige. Hundert Jentner Louis Nuppmann.

Heu & Stroh

hat im Auktions zu verkaufen Louis Nuppmann. Außer meiner Auktorei empfehle ich mein

Fuhrwerk

zu leichtem Frachten an den Bahnhof und sehr gei. Auktoren jederzeit gerne entgegen. Louis Nuppmann. Badnang. Ein fast noch neues elegantes

Einpännerchaisen

hat billig zu verkaufen Leis, Ladner. 3 großtrüchtige

Weizen

sind zu verkaufen. Wo? Auktoren in der Expedition d. Bl.

Öffene kaufm. Lehrstelle.

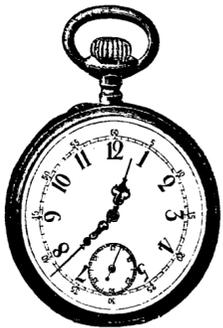
Unterbrüden. Einen tüchtigen Bäcker, der selbstständig arbeiten kann und auch Zirkelarbeiten versteht, such zu sofortigen Eintritt Ludwig Selz.

Roßkuecht

sucht Reuther z. Stern. Eine Wohnung hat zu vermieten David Zörg am Telberg.

Ev. Vereinshaus. Oeffentlicher Vortrag

von Hrn. Stadtpfarrer **Stahlecker** aus Stuttgart
über: „die heilige Elisabeth und Elisabeth Fry“
am Montag den 6. Februar, abends 8 Uhr.
Eintritt (zum Besten des Vereinshauses) nach Belieben, doch nicht
unter 20 Pf. Jedermann ist freundlichst eingeladen.



Adolf Stroh,
vorm. K. K. K.
Uhrmacher & Goldarbeiter

empfehl. in größter Auswahl
**Serren- & Damen-
Uhren**
in Gold und Silber
in nur besten Qualitäten unter realer
Garantie.

Eine Partie
Uhren mit Schlüsselzug,
durchaus gute Qualität, werden sehr billig abgegeben.
Regulateure, Wanduhren, Wecker
jeder Art in reicher Auswahl.

Verkaufsstelle



unübertroffenen,
rühmlichst bekannten
und mustergiltigen

**Viktoria-
Nähmaschine**

für den Bezirk bei
C. Hahn, Mechaniker
in Backnang.
Del, Nadeln, Ersatzteile
Reparaturen etc.
bei Obigem.

Die unter
königlicher italienischer
Staatskontrolle stehenden Weine der
**Deutsch-Italienischen
Wein-Import-Gesellschaft**
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf
4 Millionen Flaschen
beläuft, bieten den Consumanten absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.
Nachstehende als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:
Marec Italia (rot und weiß) 2 Mk. — 25
Vino da Pasto No. 1 1. — bei Abnahme
Vino da Pasto No. 2 1. — von 12 Flaschen
Vino da Pasto No. 3 1. — ohne Glas
als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preis-
listen, sind durch die untenstehenden Firmen zu beziehen.
Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen
Markt ebenfalls als italienische Weine angeboten worden, zu verwechseln.
Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf,
dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende
Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter
gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den
Verkehr gelangen.
In Backnang: Paul Henninger, Conditor

Dom Landtag.

Der Kammer der Standesherrn ist der unter
Vorbehalt der Ratifikation abgeschlossene Staatsver-
trag zwischen Württemberg und Baden über die
gegenseitige Leistung der Rechtshilfe in Sachen
öfentlichem Rechts zugegangen. Rechtshilfe soll, so-
weit reichsrechtliche Bestimmungen nicht bestehen, ge-
leistet werden: 1) zum Zweck der Verfolgung der
auf dem öfentlichen Rechte beruhenden Selbstver-
letzungen, 2) im Verfahren vor den Polizei-, Finanz-
und sonstigen Verwaltungsbehörden, 3) im Verfahren
vor den Verwaltungsgerichten und zwar nach Maßgabe
der folgenden näheren Bestimmungen: Für die sachliche
und örtliche Zuständigkeit zur Genährung der Rechtshilfe,
desgleichen für die Art des Vollzugs derselben
ist nach Art. 8 die Gesetzgebung des erstgenannten Staates
maßgebend. Art. 15 bestimmt: Eine als Strafe er-

kannte Haft, welche die Dauer von 14 Tagen nicht
übersteigt, ist in demjenigen Staate zu vollstrecken, in
welchem der Verurteilte sich befindet, andernfalls ist
der Verurteilte zur Strafvollstreckung abzuliefern.

Tagexübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik.
* **Eintrag der Murr.** Wie wir in letzter Nummer
noch melden konnten, war für Montag bei ein-
tretendem Regen Eisgang zu befürchten. Abends
zwischen 6 und 7 Uhr trat solcher unter mächtigem
Rauschen der Murr ein, so dass sich am oberen
Thal eine Masse Eiskugeln zugetrieben wurden, welche
jedoch über die Eismaffen, die die Murr an unserer
Stadt bedecken, hinwegzugeschoben und die sich am kalten
Wasser (Brücke gegen Großspach) stauten und heute

noch unter und ob derselben aufgeschichtet sind. Die
Arbeiten zur Vöschung der Schichten sind sehr mühsam
und gehen langsam vor. Der Regen in der
Nacht vom Dienstag auf heute (Mittwoch) läßt
die Murr, welche gestern wieder tiefer sank, aufs
neue steigen und wie uns morgens 10 Uhr mitgeteilt
wird, ist von Murrhardt Eisgang mit Hochwasser
angemeldet. Der Verkehr an der Brücke nach Groß-
spach ist durch Notbrücke hergestellt.
* **Caustadt, 31. Jan.** Heute in aller Frühe legte
sich das Neccar eis oberhalb von Oberwürheim mit
großem Getöse in Bewegung, während die Eisfläche
zwischen dem Wehr am Wasserhaus zu Berg und
der Brücke zu Unterwürheim fest blieb, was sich aus
der bedeutenden Dicke der diesjährigen Eiskröte erklärt.
Infolge dessen wurde diese Fläche von den thalwärts
kommenden Eismaffen so überflutet, daß von dem
Wehr bei Berg an bis weit über die Unterwürheimer

Bestellungen auf den Murrthal-Boten mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ für die Monate Februar & März

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen,
für die Stadt Backnang.
Auf vielseitiges Verlangen
Konzert
mit Streich-Instrumenten
Donnerstag abend von 8 Uhr an im Löwen.
Um gütigen Besuch bittet
Eintritt frei. **Gabrieli & Sohn.**

Ein unübertroffenes, wissenschaft-
liches und erprobtes Mittel, die
in kürzester Zeit, oft schon nach wenigen Stunden zu heilen,
weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute
und damit den Katarrh selbst heilt, sind
Katarrhellen
Apotheker **W. Voss'sche**
In Backnang
in beiden hiesigen
Apotheken.

Sie haben in den Apotheken & Schachtel 1 Mk.
Vollmachten in Teilungs-, Konturs-, Rechtsfachen
vorrätig in der
Buchdruckerei von Fr. Stroch.

**G. C. Kessler
& Cie.**
Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des
Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kaiserl. Hoheit
der Herzogin von
Großfürstin von
Rusland.
Liefer. Sr. Durchl. des
Fürsten Hohenzollern
kaiserl. Statthalter
in Klass-Lothringen.
**Feinster
Sect.**
Gegründet 1826.

Backnang.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unseres lieben Sohnes
und Bruders
Jakob Kugler,
für die vielen Blumenpenden
und die zahlreiche Begleitung zu
seiner letzten Ruhestätte danken
herzlich
die trauernden Eltern
mit ihren 2 Kindern.

Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen **Küsten,
Heiserkeit, Verschleimung, Stör-
ungen in der Verdauung etc.** Zu ha-
ben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie
in Schachteln à 1 Mk. in Backnang bei
Apotheker **Woser** und Apotheker **Wail,**
in Sulzbach a. M. bei Apotheker **Kam-
minsky**, in Murrhardt bei Apothek-
er **Horn.**

Backnang.
Regenschirme
gutes Fabrikat in jeder Preislage
empfiehlt **W. Maier.**
hinter dem Galhof 3. Post.

Zu vermieten
sofort oder später ein möbliertes Zim-
mer und eine freundliche größere Woh-
nung.
Kaufmann **Krauf.**

Mittwoch u. Donnerstag
**Webel-
Suppe**
wozu freundlich einladet
Frank z. deutschen Kaiser.
Am Lichtmessfeier-
tag von 3 Uhr an
Tanzunterhaltung
bei
Obigem.
Chöllhütte.
Am Lichtmessfeier-
tag
**Webel-
Suppe**
bei gutem Wein und Bier, wozu freund-
lich einladet
Karl Seiler zum Löwen.
Situational-Preise
vom 1. Februar 1893

Backnang. Eine freundliche
Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern, Küche samt Zu-
gehör ist bis 1. März oder Georgii zu
vermieten von
Bäcker Sieglar.

Backnang. Eine schöne
Wohnung
mit zwei Zimmern und Zubehör ist so-
gleich oder auf 1. März zu vermieten
und kann auch in 2 Teilen abgegeben
werden. Auskunft erteilt
G. Graf, vorm. J. Halber.

Backnang. Eine kleine
Wohnung
mit allem Zubehör ist sofort zu vermie-
ten. Auskunft erteilt
W. Friederich, Raubacherstraße 6.

1 Kilo weißes Brot	25
4 Kilo schwarzes Brot	80
500 Gramm Rindfleisch	50
" " Kalbfleisch	55
" " Schweinefleisch	60
" " Hühnerfleisch	40
" " Schweinehälften 70-75	75-80
Butter	75-80
2 Stück Eier	14-15
Milchschwein, 1 Paar	30-36

Adler.

Brücke aufwärts eine mächtige Stauung entstand, in
welcher die Eisblöcke sich mehrere Meter hoch bis
über die Ufer aufstürzten. Das Wasser des Neckars,
welchem durch das vor dem Wehr am Wasserhaus bei
Berg massenhaft gestaute Eis der Abfluss in der Rich-
tung nach Caustadt gelpert wurde, suchte und fand
einen neuen Weg auf das linksseitige Ufer oberhalb
von Wangen, unterhalb von Unterwürheim und
ergießt sich nun beim Wasserhaus gegenüber von Gais-
burg wieder in sein Bett. Diese neue Wasserlinie
dürfte nicht geringen Schaden anrichten und es erhebt
sich die Frage, ob das feststehende Wehr am Wasser-
haus bei Berg, welches die Ursache der Stauungen bei
Eisgängen und bei Hochwasser bildet, nicht durch ein
bewegliches (sog. Nadelwehr) ersetzt werden könnte.
Viele Neugierige haben sich eingefunden, um den Eis-
gang zu besichtigen.

* **Caustadt, 31. Jan.** In verlosener Nacht be-
gann das Eis auf dem oberen Neckar sich in Bewegung
zu setzen. Vom Wehr am Wasserhaus bei Berg an
bis nach Unter- und Oberwürheim liegen gewaltige
Eismaffen gestaut, welche den Spiegel des Neckars um
mehrere Meter gehoben haben. Ober- und unterhalb
der Oberwürheimer Brücke ist ein endloses Eismeer.
Mächtige Eisblöcke, mehrere Meter groß und 50 bis
60 Centimeter dick sind teilweise auf die Ufer zugetrie-
ben. Zwischen Eßlingen und Oberwürheim und bei
Altdorf sind gleichfalls gewaltige Eisstauungen. Ob
die Eismaffen heute abgehen werden, erscheint fraglich.
Um 9 Uhr vormittags lag die Eisfläche unterhalb des
Wehrs am Wasserhaus bei Berg und bei Caustadt,
noch ganz ruhig.

* **Eisstaunung** wird auch aus Pleidels-
heim gemeldet, dort soll das Wehr der Schmitz'schen
Kunstmühle unter Kleinergersheim ernstlich bedroht sein.
Stuttgart, 30. Januar. Herr Dr. Otto
Eben, der langjährige Chef des „Schwäbischen
Merkur“, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Um 9
Uhr begab sich das Reaktionspersonal und Abord-
nung der sämtlichen Geschäftszweige zu dem Jubilar,
dem Redakteur Lang die Glückwünsche aller ausprä-
chend, wofür der Gefeirte herzlich dankte. Um 10 Uhr er-
schien die Kapelle des VII. Inf.-Reg. und brachte
unter Leitung des Hpt. Musfidor. Freim. in dankbarer
Würdigung der Verdienste des Jubilars um die Musik,
ein solennes Ständchen dar.

Stuttgart, 29. Jan. (Zum Rathhausneubau.)
Mit dem 30. Januar d. J. ist in Sachen des Rath-
hausbaus am Markt der erste offizielle Schritt da-
durch gemacht worden, daß die Stadtverordneten eine
Halbte der von den Umwohnern des Marktplatzes ge-
zeichneten freiwilligen Beiträge mit 50 000 Mk. ent-
gegengenommen hat.

Stuttgarter Straßengericht, 30. Januar. Einem
Verbrechens der Urkundenfälschung und damit ver-
knüpften Betrugs angeklagt war heute der 20 Jahre alte
Kaufmann **Karl Max Jäber** von hier. Es ist dies
dermal, welcher am 24. Dez. v. J. wie berichtet,
auf dem Postamt Nr. 8 hier den dort diensthabenden
Postsekretär **Unold** zu betrügen versuchte, indem er
durch Vermittlung eines 14jährigen Steinhaueerlehrlings
4 Posteingangslagen im Gesamtbetrag von
1307 M. 09 Pf. auf dem Namen eines hiesigen
Geschäfts zu bewerkstelligen, eine fälschliche Beize
mit dessen Namen, Stempel, Siegel und Datum ver-
fertigte Geldrolle, angeblich 100 Doppelkronen = 2000
Mark enthaltend, an Zahlungsfähigkeit anzubringen suchte,
was ihm mißlang, denn bevor der Beamte die Ein-
zahlungen einfordern und den Ueberstaus von 692 M.
91 Pf., auf welchen es abgesehen war, herausgab,
öffnete er vorsichtiger Weise die Rolle und fand dann
eine runde Bleifange, genau im Durchmesser einer
Doppelkronen. Der Ueberbringer der Rolle, welcher
keine Ahnung davon hatte, zu welcher Gaunerei er sich
als Vermittler hergegeben hatte, mußte über Weis-
nachten im Untersuchungsgelängnis sitzen. Der Ange-
klagte Jäber, welcher außerhalb des Postgebäudes auf
Wache gestanden war, als er die Sache entbehrt hat,
eiltig geflüchtet, wurde aber demnächst gleichfalls ver-
haftet. Derselbe hat bereits ein halbes Duzend Straf-
sachen wegen Diebstahls, Betrugs und Fälschung erlan-
den. Die letzte Strafe von 6 Monaten Gefängnis
im August v. Js. hier, welche ihm wegen Fälschung
und Betrugs zuerkannt war, weil er als Gehilfe eines
früheren Rechtsanwalts durch Fälschung eines
Bürgschaftsscheines einen Kaufmann zu Kirchheim u. T.
um ein dem früheren Ueutenant **Krauf** gegebenes Dar-
lehen von 3500 M. geschädigt hat. Infolge eines
angeblich schon im Gefängnis entworfenen Plans ließ
er sich eine Bleifange von 1 Meter 35 Centimeter
Länge und im Durchmesser gleich einem 20 M.-Stück
anfertigen, zerlegte dieselbe mit einer Laubfuge in 10
Stücke, denen jedes die Länge einer Geldrolle von
100 Doppelkronen = 2000 M. hatte. Es ist also
ein Glück, daß schon der erste Versuch scheiterte. Un-
ter Ausschluß mildernder Umstände wurde der Ange-
klagte diesmal auf 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und
einer Geldstrafe von 120 M. event. weiteren 10 Tagen
Zuchthaus verurteilt.

* **Großbottwar, 30. Januar.** Der Wiegärtner
Adam Müller von hier hatte heute morgen den Schweine-
markt in Oberstetteln besucht; beim Heimweg
glitt derselbe auf dem Glatteis in der Nähe des
Sauerkerchs aus, stürzte rücklings auf die Straße, wo-
bei der fallende den Hinterfuß aufschlag, was seinen
boldigen Tod zur Folge hatte. Der Schmerz der so
schnell ihres Ernährers beraubten Familie ist groß.

* **Rammsloh, 28. Jan.** Der
erste kurz vor 9 Uhr früh hier von Stuttgart ange-
kommene Personenzug Nr. 41 hat mit dem Güterzug
Nr. 684 auf der hiesigen Station Kreuzung. Heute

nun entgleiste der Personenzug bei der Einfahrt in
die Station bei der Verzweigung der Weiden in der
Weise, daß der vortelste dreifache neue Postwagen
mit den zwei hinteren Achsen links aus dem Geleise
gehoben wurde und neben den Schienen auf den
Schwellen herließ bis der Zug zum Stehen gebracht
werden konnte. Der letzte in Wöppingen angehängte
4achsige, ebenfalls aus dem Geleise getretene und
zwischen den beiden Hauptgeleisen sich bewegende Vieh-
wagen riß ab und fiel einige Meter von der Güter-
zugsmaschine entfernt um, wobei der auf der Vorder-
seite des Wagens stehende, verheiratete Wagenwärter
Schmidt von Stuttgart von dem Wagen geschleudert
und zwischen den hinteren Achsen mit einem abge-
drückten Unterschenk- und einer Verletzung am Ohr
aufgefunden wurde. Die vorderen Räder des Wagens
wurden weggerissen und kamen quer unter den Wagen
zu liegen, der Unterbau des Wagens ist zertrümmert,
so daß es als ein Glücksdussall zu betrachten ist, daß
der Wagenwärter mit diesen Verletzungen davon kam.
Von den in den Wagen geladenen 14 Kühen mit
Kälbern war 1 Kuh und ein Kalb tot, während das
weitere Vieh mit größeren oder kleineren Verletzungen
davon kam. Der um 12 Uhr fällige Personenzug
nach Stuttgart konnte mit 1 1/2 Stunden Verspätung
abgefahren werden. (Sch. M.)

* **Aus dem Oberamt Mergentheim.** Bei uns
an der württembergisch-badischen Grenze macht man
eigentümliche Beobachtungen hinsichtlich des Besuchs der
Wirtshäuser durch Sonntagsschüler. Während in
Baden fortbildungspflichtigen Jünglingen der Bes-
uch der Wirtshäuser unter Strafe verboten ist (ge-
wöhnlich ist in einem in die Augen fallenden Orte
des Wirtshauszimmers das vom Hauptlehrer des
Ortes gefertigte und unterzeichnete Verzeichnis der
fortbildungspflichtigen angehängt) sieht man die Son-
tagsschüler aus Württemberg nicht bloß diesseits,
sondern auch jenseits der Grenze ungeniert in den
Wirtshäusern aus- und einziehen. Diese halbwich-
tigen, frühreifen Burschen sind es, die in den Schank-
lokalen durch ihr vorlautes, freches Benehmen auf-
fallen und andern lästig fallen, durch vorzeitiges
Rauchen und übermäßiges Trinken ihren sauer ver-
dienten Lohn vergeuden und dabei ihrer Gesundheit
schaden. Es wäre sehr zu wünschen, und jeder, der
es mit der Jugend noch gut meint, würde es mit
Freuden begrüßen, wenn auch bei uns in Württem-
berg vom kleinsten Dorfe bis zur größten Stadt das
gleiche Verbot wie in Baden erlassen und strengstens
durchgeführt würde. Die betreffende Ministerialver-
fügung (vom 9. Juli 1879) lautet: § 1. Den
Schülern der Volks- und Fortbildungsschulen, sowie
den Schülern anderer Lehranstalten, sofern sie ver-
möge ihres Alters zum Besuch der Volks- und Fort-
bildungsschulen verpflichtet wären, ist der Besuch der
Wirtshäuser und Tanzlokale unteragt. § 2. Vor-
stehendes Verbot findet keine Anwendung, wenn der
Besuch unter Aufsicht der Eltern oder anderer ge-
eigneter Fürsorge geschieht. Es bleibt den Bezirks-
ämtern jedoch vorbehalten, bei Ertelung der polizei-
lichen Erlaubnis zur Abhaltung von öffentlichen Tanz-
belustigungen die Zulassung von Schülern (§ 1) zu
den Wirtshäusern und Tanzlokalen unbedingt zu unter-
sagen. Polizeiverordnungs-§ 27. An Geld bis zu 20
Mark werden Wirte bestraft, wenn sie Schülern gegen
bestehende Ordnung den Besuch ihrer Wirtshäuser
gestatten.

Berlin, 30. Jan. Bei der jüngsten Anwesenheit
des russischen Thronfolgers am Kaiserhofe
wurde der außerordentlich lebhaft und vertraulich, sich
auf Stundenlange Unterhaltungen ohne Zeugen aus-
dehnende Verkehr der beiden hohen Herren viel bemerkt.
Es machte den Eindruck, als ob sie in eingehenden
Unterredungen ihre Meinungen auch über die politische
Weltlage ausgetauscht hätten und dabei zu weitgehen-
der Uebereinstimmung gekommen wären. Die über die
urprünglich festgesetzte Zeit hinaus verlängerte An-
wesenheit des Thronfolgers, eine am Hochzeitsabend
stattgehabte 2stündige, tiefvertrauliche Unterhaltung der
beiden hohen Herren, welche eine ungewöhnlich starke
Verhärtung des Thronfolgers bei einem Fest in der
russischen Hofkapelle zur Folge hatte, ein etwa halb-
ständiges Gespräch am Bahnhöf bei der Abfahrt des rus-
sischen Gastes bei vollständig zurückgekommenem Gesolge
wurden als Anzeichen eines ungewöhnlichen herzlichen,
persönlichen und wohl auch politisch nicht bedeutungs-
losen Verkehrs der beiden Fürsten viel bemerkt.

Berlin, 30. Jan. Der „Reichs-Anzeiger“ ver-
öffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den
Reichskanzler, worin der Kaiser allen, welche an den
Geburtsstage seiner gedachten, Dank sagt, und den Er-
laß zu veröffentlichen beauftragt. Vor allem haben dem
Herzen des Kaisers wohlgefallen, so häufig dem Aus-
druck der opferbereiten Vaterlandsliebe und des Ver-
trauens in seine Bestrebungen für die Sicherheit des
Vaterlandes zu begegnen, wodurch seine Zuversicht be-
stärkt worden sei, daß diesen Bemühungen unter Got-
tes gnädiger Führung der Erfolg nicht fehlen werde.
* **Die „Nord. Allg. Ztg.“** verzeichnet ein Tele-
gramm, welches die Arbeiter der rheinischen Dampf-
kesselfabrik **Herding** am Geburtsstage des Kaisers an
den Reichskanzler abgehandelt haben, dem darin
freudiger Dank für sein Eintreten für die Heeresver-
stärkung ausgesprochen wird. Das Blatt folgert daraus,
daß die Erkenntnis des ersten Charakters der Lage,
der unabhängig sei von der augenblicklichen diplomati-
schen Situation, in immer weitere Kreise dringe.

Berlin, 30. Januar. Eine geführte, von 350
Männern und 50 Frauen besuchte anarchis-
tische

Verammlung gekallerte sich zu einer anarchis-
tischen. Verschiedene Redner verkündeten den Anarchis-
mus. Bei der Rede des Maurers **Schenk**, der die
Rechtspflege scharf kritisierte und die Stellung des
Anarchismus zum Eigentum darlegte, löste der über-
wache Polizeioffizier die Versammlung auf.

Deutscher Reichstag. Die Beratung des Etats
des Reichsanwalts steht gegenwärtig zur Tages-Ordnung.
In der Sitzung vom 31. kam die Poststandsfrage zur
Verhandlung. **Scipio** (n. lib.): Er könne aus eige-
ner Erfahrung bestätigen, daß kein solcher Poststand
vorhanden sei, daß das Eingreifen des Staats not-
wendig erschiene. Die amtlichen Posten über die Ar-
beitslosigkeit in Mannheim ergeben, daß in diesem
Teile des Reichs kein außerordentlicher Poststand herrsche.
Schmidt (Sachsin, Soz.): Die Postlage sei in vielen
Industriebezirken sehr groß, in manchen Gegenden
Sachsin herrsche unangenehm. Insbesondere in
den der Textilindustrie seien infolge der wachsenden
Verheerungen zahlreiche Arbeiter brotlos geworden.
Der sächs. Bundesverwalter **Staf** **Hohenthal**
hebt hervor, die Ausführung des Staatssekretärs, daß
die schlimmste Zeit der Arbeitslosigkeit überwunden sei,
treffe vollkommen zu. In jedem Winter mache sich
eine gewisse Arbeitslosigkeit geltend. Dennoch könne,
trotz Cholera und anderer unglücklicher Umstände, von
einem allgemeinen Poststand keine Rede sein. Alle
amtlichen Berichte bestätigen, die Verhältnisse sich
gebeßert haben. Auch ein solcher eingegangener Be-
richt für 1892 befähige, das. Die Arbeiter selbst
seien, wie aus Briefen derselben hervorgehe, auch die-
ser Ansicht. Die Lebensmittelpreise seien außerordent-
lich gefallen. Freilich müsse bei den Arbeitern mehr
und mehr die Ueberzeugung sich bestärken, daß ihre
Interessen von den Interessieren der Unternehmer nicht
zu trennen sind. Wenn die Arbeiter unbegründeten
Dass seien, dann dürfen sie sich nicht wundern, wenn
sie Haß ernten. **Bebel** (Soz.): Die Berichte der
Staatsbehörden stützen sich nicht auf Angaben der Ar-
beiter, sondern auf Angaben der Unternehmer, welche
Grund haben, die Dinge günstiger darzustellen.

* **Die „Delegierten der Brennereibesitzer**
für Rheinpfalz, Württemberg, Baden
und Hessen“ haben dem Bundesrat und dem Reichs-
tag in Ausübung des ihnen übertragenen Mandats
einen Gesetzentwurf überreicht, welcher die Einfüh-
rung eines Hopfensteuerzuschlags bezweckt und
bittet, diesem Gesetze an Stelle der bestehenden
Branntweinsteuererhebung baldmöglichst Geltung zu
verschaffen.

Breslau, 31. Jan. Der Präsident des preu-
sischen Herrenhauses, Herzog **Victor von Ratibor,**
Fürst von Coburg, ist gestern abend auf Schloß Rauden
gestorben. Derselbe ist am 10. Februar 1818 in
Langenburg geboren und vermählte sich 1845 mit
Annie Prinzessin von Fürstentum. Er hinterließ 8
Kinder; Nachfolger im Majorat ist Erbprinz **Victor**
geboren 1847. Bruder des Verstorbenen sind Fürst
Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Statthalter
von Elsaß-Lothringen, geboren 1819, der Kardinal
Guizot zu Hohenlohe und Prinz **Konstantin** zu Hohen-
lohe, Oberhofmeister des Kaisers von Oesterreich.

Halle, 31. Jan. In Mittelben haben der Halli-
schen Ztg. zufolge weder Neuerkrankungen noch Todes-
fälle stattgefunden, dagegen sind in Krollwitz mehrere
Mitglieder einer Familie erkrankt, bei einer Person ist
asiatische Cholera festgestellt. Es handelt sich um Ge-
brauch des Saalkwassers. Weitere Erkrankungen und
Todesfälle werden aus dem Saalkreise nicht gemeldet.

Mannheim, 31. Januar. Das Rheineis und
das Neckar eis ist um 1/10 Uhr unter lautem Ge-
schrei und Rauschen abgegangen: der Wasserstand
stieg sehr rasch.
Mannheim, 31. Januar. Mehrere Orte des
Neckar thals melden Uebererwärmungen in
folge starker Regengüsse. In **Weißenheim** mußte
vergangene Nacht in Folge Hochwasser die Feuerwehr
ansuchen.

Italien.
deren Staaten Besichtigungen zum Vatikan haben, haben
bereits die Geschenke, die sie dem Papst gelegentlich
seines Bischofsjubiläums schicken werden, anmelden
lassen. Es werden Gaben eintreffen von den Kaisern
von Oesterreich und Deutschland, dem Zaren,
dem Sultan, dem König von Belgien, dem Prinz-
Regenten von Bayern, der Königin-Regentin
von Spanien, dem König von Portugal und dem
Präsidenten der französischen Republik. Außerdem sind
noch Geschenke von vielen Fürsten und anderen hoch-
gestellten Persönlichkeiten angemeldet.

Palermo, 30. Jan. Die hiesige Universität ist
wegen Unbotmäßigkeiten der Studierenden geschlossen
worden.

Frankreich.
Saint Etienne, 31. Jan. 300 Arbeiter-
frauen fordern öffentlich ihre Kolleginnen auf, ihre
streitenden Männer im Kampfe gegen die Fabrikherren
zu unterstützen.

Nordamerica.
San Francisco, 28. Jan. Der hawaiische Dampfer
Candian, der aus Honolulu hier eingetroffen ist, be-
richtet, daß die dortige Regierung durch eine Revo-
lution gestürzt worden sei. Eine Abtheilung Ma-
rineinfanterie der Ver. Staaten soll dorthin gelangt
und eine provisorische Regierung eingesetzt worden sein.
Wie es heißt, befindet sich am Bord des Dampfers
Clayton eine Kommission, die in Washington den
Ausschluß Hawaiis aus der Vereinigten Staaten nach-
suchen wolle.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 19 Samstag den 4. Februar 1893. 62. Jahrg.

Abgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die erledigte Agentur der württemb. Sparkasse in Backnang unter Entbindung des bisherigen Agenten Kaufmann L. W. Feuchter dem Kaufmann Carl Feuchter in Backnang übertragen worden ist. Den 1. Februar 1893. R. gen. Oberamt. Schütz, Klemm.

Bekanntmachung.

In Althütte ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Backnang, den 31. Januar 1893. R. Oberamt. Schütz.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Febr., vormittags 11 Uhr, in der Krone in Stöckberg aus Staatswald Senzenburg (40 Morgen): 1 Eiche I. Kl. mit 3 Fm. und 1 Eiche III. Kl. mit 0,8 Fm., 22 schwächere Eichen- und Ahornstämme, 10 Fichten IV. und V. Kl., 171 schone Stangen 9—13 m lang, ferner Nadelholzstangen (meist weisstannene), Kiefernstangen: 92 Stück I. und II. Kl., 190 Stück IV. und 1400 Stück V. Kl., 11 Bau- und Gerüststangen und 1640 Baumstämme und Bohlenstämme. Nm.: 4 eichene Spalholz 1,2 m lang, 9 bis 12 m, 182 büchene Koller und Prügel, 2 büchene Koller, 2 eichene Koller und Prügel und 24 Laubholzabfall. Wellen: 2600 gebundene büchene, sowie 23 Flächenlose meist büchene Gefläß, gemischt mit Nadelholzstängeln u. Streureis. Das Material wird von morgens 9 Uhr an durch das Personal vorgezeigt.

Benachrichtigung an Nachlassgläubiger und Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der Konrad Schenk, Mauers Ehefrau in Grab, Katharine Christiane geb. Sinn, haben die Erben die Erbschaft teils ausgeschlagen, teils mit der Rechtswahlthat des Inventars angetreten. Das verfügbare Vermögen besteht in: Riegenschaft, tar. 400 M. — Pf. Fahrvermögen 44 M. 71 Pf. Zusammen 444 M. 71 Pf. worauf 377 M. versichert und 596 M. unversichert waren. Hieron werden die Erbschaftsgläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß, falls nicht binnen zwei Wochen die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt wird, die Verwertung und Verteilung der Masse nach dem außerhalb des Konkurses geltenden Grundgesetzen vorgenommen wird. Etwasige noch unbekannt Gläubiger werden aufgefordert, innerhalb derselben Frist ihre Ansprüche hier geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde. Murrhardt, 2. Februar 1893. K. Amtsnotariat G a u p p.

Bekanntmachung.

In der gewerblichen Fortbildungsschule in Backnang wird am Schluß des nächsten Schuljahres Gelegenheit zur Erteilung einer Lehrlingsprüfung gegeben. Dieselbe hat sowohl das in der Fortbildungsschule als das in der Gewerbe- bzw. kaufmännische Lehre Erlernte zum Gegenstande. Die Prüfung ist jedoch nicht bloß zur Lehrlingsbestimmung, sondern es können auch in Jahren schon vorgerückter, dem Lehrlingsstande nicht angehörige Fortbildungsschüler in dem Schuljahre sich prüfen lassen, wie andererseits auch solche junge Leute, welche in keiner Fortbildungsschule Unterricht genossen haben, sich in dem betreffenden Fächer prüfen lassen können. Die Teilnahme an der Prüfung ist eine durchaus freiwillige. Zu derselben wird zugelassen, wer sich auszuweisen vermag: 1) über genossenen Unterricht an irgend einer Schule oder entsprechenden Privatunterricht, 2) über genossene Lehre in einem Gewerbe oder Handelsgeschäfte, 3) über sittliches Betragen sowohl in der Schule als in der Lehre. Die Meldungen, bei welchen zugleich anzugeben ist, in welchen Schuljahren die Bewerber sich prüfen lassen wollen, sind mit den erforderlichen Zeugnissen bei dem Vorstand oder den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschule hier längstens bis 11. Februar einzureichen. Die Prüfung selbst wird in der ersten Hälfte des April stattfinden. Dabei ist die Anordnung getroffen worden, daß die praktischen Arbeiten, unter Aufsicht der Hrn. Prüfungsmesser angefertigt, längstens bis 31. März in die Unterrichts-lokale abzuliefern sind, um bei der theoretischen Prüfung zugleich das Zeugnis aus der praktischen feststellen zu können. Backnang, den 2. Februar 1893. Die Vorstände des Gewerbevereins: G o d. Fr. Str o h.

Riegenschaftsverkauf.

Ans Joh. Chr. Rietmair's Hinterlassenschaft wird am Mittwoch, 8. Febr. d. J. vormittags 11 Uhr, lehtmals auf dem Rathaus verkauft: Anteil an Wohnhaus Nr. 58, Aspachstraße, Ankauf 1700 M. Scheuer Nr. 13, Aspachstraße, Ankauf 1200 M. 20 a 97 qm Acker am Rietmairer Weg, Ankauf 150 M. pro Btl. 19 a 41 qm dafelbst, Ankauf 530 M. 50 a 59 qm Acker am Röhlsenweg, Ankauf 315 M. pro Btl. 19 a 05 qm Acker im Krähnenbad, mit Dintel, Ankauf 155 M. pro Btl. 26 a 96 qm Acker am Röhlsenweg, mit Roggen und Dintel, Ankauf 904 M. 28 a 75 qm Wiese in Gwiefen, Ankauf 315 M. 30 a 87 qm Wiese in Steinrainwiesen, Ankauf 904 M. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiberei: Friederich.

Riegenschaftsverkauf.

Am Mittwoch den 8. Febr. vormittags 11 Uhr, wird von Karl Häußermann zum lehtmal veräußert: Haus, Scheuer und Baumgarten, 10 a 56 qm an der Mauerbachstraße bei der Ziegelei Wieland. 34 a 59 qm Acker im Heiligengrund, 29 a 10 qm Wiese in Gwiefen, 48 a 44 qm Wiese im Seefeld. Ankauf 9000 M. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiberei: Friederich.

Haus- & Acker-Verkauf.

Wilmhelm Braun verkauft am Montag den 6. Febr. 1893, vormittags 11 Uhr, Geb. Nr. 36 auf der Staige mit gewölbtem Keller und Gemüsegarten, 43 a 16 qm Acker im Seelacherfeld, neben Fr. Schmidgall, 16 a 7 qm dafelbst am Weg. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiberei: Friederich. Neuschöntal. Montag den 6. Februar wird Magjamen zu verkaufen. F. Knapp.

Bau-Record.

Die bei Ausführung eines Denkmalsgebäudes in Angelegenheit vorkommenden Maurer-, Zimmer- und Schlosserarbeiten, nebst Lieferung der erforderlichen Kalk- u. Backsteine im Gesamtübertrag von rund 3000 Mark sollen in Accord gegeben werden. Tüchtige Accordsliebhaber und Lieferanten werden eingeladen, die diesbezüglichen Offerte am nächsten Montag d. 6. d. M., nachm. 4 Uhr abzugeben, wobei sich auch der Plan und Kostenvoranschlag einzuholen ist. Den 1. Febr. 1893. A. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Fabrik-Verkauf.

Kornwäcker Mair verkauft wegen Abzug am Montag den 6. Februar, von vormittags 9 Uhr an, gegen Barzahlung: 2 kleinere Küferweine, 1 Einspännernwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Bugmühle, 1 Futterneidmaschine, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, 1 große, 2 kleinere Drechseln, sonstiges Feil- und Handgeschick durch alle Rubriken. Borräte an Kartoffeln, Agerien, Früchten, Heu, Lehm, Strohh.

Heu & Dehnd

hat im Auftrag zu verkaufen Louis Ruppmann. Außer meiner Kucherei erwähle ich mein Fuhrwerk zu leichten Frachten an den Bahnhöfen und sehe ger. Aufträgen jederzeit gerne entgegen. Louis Ruppmann. Backnang. Ein fast noch neues elegantes Einpännerchaischen hat billig zu verkaufen. Seis, Lacker.

Eine Wohnung

mit Kachelofen, und Holzplatz ist sogleich zu vermieten. Sophie Käß.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 17 M. 30 Pf. bis 17 M. 80 Pf. rumän. 17 M. 75 Pf., Land 17 M. 75 Pf. bis 17 M. 80 Pf. Kernen 17 M. 75 Pf., Gerste, württ. 16 M., Lanber 18 M., Haber, prima 14 M. 85 Pf., bis 14 M., 90 Pf., gewöhnl. 13 M. 75 Pf. bis 14 M. 50 Pf., ungar. 13 M.

Gewerbe & Landwirtschaft.

* Aus dem Gewerbeverein Backnang. Auf der Tagesordnung der letzten Versammlung stand die Frage der Errichtung einer Frauennarbeitschule hinsichtlich der Stellungnahme seitens der Einwohner-schaft, da bereits die bürgerlichen Kollegien dem Gesuche einer Lehrerin, (in der Frauennarbeitschule Neulingen ausgebildet) die nächstens aus einem Nachbarstaate ins Heimatland zurückkehren will und in Backnang behufs Errichtung einer solchen hier längt angestrebte Schule an den Herrn Stadtvorstand eine bezügliche Eingabe richtete, am letzten Freitag das gewünschte Votum unentgeltlich zur Verfügung stellten. Die Stimmung für sofortige Einrichtung der Schule war eine ungeteilte. Nachdem der Vereinsvorstand die Besprechung eingeleitet, gab Herr Stadtschultheiß Godt, welcher persönlich in dieser Sache einleitende Schritte that, erklärende Erklärungen und aus der Mute der Versammlung wurde das wertvolle einer solchen Schuleinrichtung besonders hervorgehoben. Bei Anruf zur Anmeldung ergab sich sofort die Teilnahme von ca. 18 Töchtern (25 sind als niederste Teilnahmeziffer verlangt). Die Kurzeinteilung nebst Honorar für die einzelnen Abteilungen sind im Inseratenblatt d. Bl. aufgeführt und weitere Einladung zur Teilnahme ist damit verbunden. Wir freuen uns, daß ein solch nützliches Institut, besonders unter der Leitung einer Lehrerin mit den besten Zeugnissen zur Seite, für die Töchter unserer Stadt und Umgebung auch hier ins Leben tritt, nachdem schon länger weit kleinere Städte als Backnang mit bedeutender, pekuniärer Anstrengung solche Frauennarbeitschulen errichtet und daß dem Elternhaus Gelegenheit geboten ist, mit weniger Kosten die Ausbildung der Töchter, welche in dieser Weise seitwärts nur in Schulen und Pensionen geschehen konnte, hier bewerkstelligen zu können.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

am Feiertag Lichtnach Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. P a r e t.

Gestorben:

In Stuttgart: G. Holle, Köchenscheff. G. Vogel, S. Seeger, Briefträger. K. Epple, Schneider. G. Dorich, Instrumentenmacher. N. Fehleisen, Professore. W. K. Napp, Katschreiber. K. Renz, Notar. — M. v. Holzschuh, Tübingen. J. Strobel, Müller, Frommern. Sophie Berger, Weinbergs Gattin, Neubulach. Leonhard Steinbrenner, Gall. W. Knoch, Dreher, Ehlingen. M. Quackleder, Privatier, Schweningen. Th. Schütz, Kaufmann, Martdorf. J. K. Reichle, Goldarbeiter, Zültingen.

Wetter am Donnerstag 2. Februar.

Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Donnerstag nur zeitweilig bewölkt, zu weichen oder feinen Niederschlägen geneigt, in der Hauptsache trocken und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht. Letzteres wird sich auch am Freitag voraussichtlich fortsetzen.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 1. Febr. An dem gestrigen Diner beim Ministerpräsidenten Grafen von Stolberg nahmen der Reichstagspräsident Caprivi, die Minister und zahlreiche Abgeordnete, darunter Herr v. Mantuffel, die Grafen Stolberg und Arnim teil. Der Kaiser erschien um 8 Uhr. Das Diner, wobei die angeregteste Stimmung herrschte, fand erst in später Stunde seinen Abschluß. Wien, 1. Februar. Das neue Regierungsprogramm geht am Sonnabend den 3. großen Klub zur Beschlußfassung zu. Die Linke erklärt vorausichtlich, daß sie gegen das neue Regierungsprogramm nichts einbringe, aber der neuen Mehrheitsbildung mangels Bürgschaften für die Durchführung des Programms nicht beitreten könne. Antwerpen, 1. Februar. Auf dem ganzen mittelländischen Meere wütet ein furchtbarer Sturm. 10 Schiffe sind vollständig verloren gemeldet. London, 1. Febr. (Oberhaus.) Bei der Abredebatte erklärte Lord Salisbury, er billige die auswärtige Regierungspolitik betreff Ungarns und Englands. Bezüglich Ägyptens behielten Englands Versicherungen trotz der jüngsten Vorgänge dieselbe Kraft, allein diese Vorgänge hätten die Aussicht auf die Räumung erschwert.

Landesproduktendörfer.

Stuttgart, 30. Januar. Der Getreidemarkt verlief in letzter Woche ruhig und lustlos, derselbe war kleinen Schwankungen unterworfen. Die Rechner blieben sehr zurückhaltend. Die billigen Preise können aber auch die Befürchtung von Brotpreiserhöhungen, welche die Vereinsmitglieder gab, erlittene Vorwand F. Stroß, Kassier Km. Weininger legte die ziemlich günstigen Stoffverhältnisse der Versammlung vor. Die ausstretenden Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt, neu eingetreten ist Katschreiber Friederich, der vom Ausschuß zum Schriftführer des Vereins erkoren wurde. In Seelberg hat sich am 29. d. eine Molekularerzengenschaft von 34 Mitgliedern konstituiert.

Unser Nachbar.

Tagbuchblätter von Eva Delmar. (Fortsetzung.) „Natürlich! Ich habe keine Furcht und Großpapa hat es nur gern, wenn man touragiert ist. Weißt du, als es im Vorjahre brannte in Steinthal und wir fürchteten, es sei bei euch, da schickte mich Großpapa selbst auf Silly hierher und das war im Winter und schon ganz finster.“ Und so nahm ich denn Abschied und ritt fort. Der Boden war durchnäßt und glitschrig, durch sechs Stunden hatte es ununterbrochen stark geregnet und die Erde war daher vollgetränkt. Sonst war es aber wunderschön, wenn auch jetzt, wo der Regen gänzlich aufgehört hatte, feuchte Herbstnebel herabzanken, die Dunkelheit rasch hereinbrach und schwere, schwarze Wolken am Himmel hingen. Milliarden von Regentropfen hingen an den Bäumen, auf den Wiesen trug jeder Grashalm eine Perle. Die Luft war feucht und frisch, die Vögelchen zwitscherten nicht untereinander vor Entzückung, daß ihre Schlafstätten noch gemorden waren! Im Walde war der Boden so ungangbar, daß ich nur Schritt vor Schritt vorwärts kommen konnte, da Silly sonst ausgeglitten wäre. Einen Moment dachte ich daran, umzukehren und den weiteren Weg um den Waldsaum zu wählen, aber auch nur einen Moment, im nächsten gab es plötzlich einen Knack und ich lag samt Silly am Boden im Morast! Es war so dunkel im Walde, daß ich erst um mich sehen mußte, um mich zu orientieren. Mir war nichts geblieben, so stand ich denn schmutzig, wie ich war, auf und half mit ungeheurer Kraftanstrengung meiner armen Silly aufstehen, welche mit den Füßen um sich schlug. Ein großes Unheil war passiert, der Sattelgurt war geborsten, alt wie er war, auch hatte sich die arme Silly am Vorderfuß leicht beschädigt und hinkte. Lange versuchte ich, ob ich den Schaden wieder gut machen könnte, es ging nicht, da-

her blieb mir nichts anderes übrig, als die Zügel in die Hand zu nehmen und neben Silly heimwärts zu gehen. Ich kam nur langsam vorwärts, der Weg war glatt durch den Kot und dunkel durch den dichten Nebel. Mein Pferd war gräßlich zugeritten durch den Sturz, einige Falten mußten mir auch gerissen sein und ich dachte mit Bangen an Großpapa, da es ein neues Kleid war. Das kommt von den langen Ritten! — Da sah ich in dem Nebel eine riesige Gestalt mir schwanzend entgegenkommen. Es war ein betrunkenen Mann, der mir den Weg vertrat, mich in einem halb böhmischen, halb deutschen Rauberwech anredend. Er redete mich mit „Herr“ an, doch als ich ihm streng verweies, den Weg freizumachen, erkannte er, daß es ein „Jüngferle“ sei und wurde dreist. Ich zeigte trotzdem keine Furcht, doch als der Mann meinen Pony für eine Kuh anfaß und sich erdrechelte, sie mir abnehmen zu wollen, verfuhr ich doch ein inneres Bangen. Ich sagte ihm, es sei ein böses Pferd, welches beiße und schlage, er solle sich in acht nehmen und mich vorbeistellen. Doch der Vagabund ließ sich nicht einschüchtern und legte seine schwere Hand auf den Pony. „Lach mich und das Pferd?“ rief ich etwas ängstlicher, „ich bin von Hartenstein, Mann, und Eure Beweglichkeit kann Euch schwer zu flotten kommen.“ „Hoho! ist's also das Fräule von Hartenstein?“ lachte der Welltrente. „Na, das ist ja ein hübsches Mädel, bildsauberes! Hoho!“ rief er, als ich seinen Arm, der sich ausstreckte, zurückschlug, „ein solches Fräule will unsern Furcht machen, warte nur — das Vieh will ich haben.“ Der Mann fing an, mir die Zügel Sillys aus der Hand reißen zu wollen, ich hielt sie aber fest, entschlossen, meine kleine Silly nicht zu opfern, und es wäre ihm nie gelungen, meine schon blutig zeretzte Hand zu öffnen, wenn ich nicht plötzlich etwas Großes, Dunkles auftauchen gesehen hätte — ein Pferd und einen Reiter. In leicht verzweifeltem Schred, indem ich nicht anders dachte, daß es auch ein Spießbube sei, lockerte ich meine Hand und er bekam dadurch Silly in die Hand. Als ich das bemerkte und der Betrunkene eben in seiner blinden Wut sich an mir vergreifen wollte, stieß ich einen leisen Schrei aus, im nächsten Augenblick war ich befreit. Der Mann taumelte nach rückwärts und Silly sprang in einigen wilden Schüben zur Seite. Und das alles hatte der dunkle Reiter des dunklen Pferdes getan, in dem ich jetzt zu meiner unerwarteten Freude Swarich erkannte. „Was gibt es denn da eigentlich?“ fragte er jetzt, „was wollte der Hallunke? Barmherziger Gott, Christa, Sie sind es! Woher kommen Sie, was ist Ihnen geschehen — sprechen Sie?“ rief er plötzlich, indem er vom Pferde sprang, in Tönen der bebenden Angst, die mich grauamertweise entzückten. „Ich komme von Steinthal und es ist mir nichts geschehen — aber sehen Sie nur, der Mann hat das Vieh gefucht, so gut es ihm gelingt! Dort läuft er dem Walde zu.“ „Desto besser, ich habe ihn doch erkannt, es ist der Matheß aus Weiringen, ein nichtsnutziges Individuum,“ antwortete Swarich, der mir Silly einfieng, die wieder nahe gekommen war, dann ergriff er meine Hände. „Und nun erzählen Sie mir, Christa, wie ist das alles gekommen?“ Mein Gott, Ihre Hand blutet ja, hat Ihnen der Schurke etwas getan?“ rief er zornbeben. „Vielleicht ohne zu wollen.“ lachte ich, doch er nahm sein Taschentuch heraus und verband mir die Hand trotz der Dunkelheit, während ich ihm meine Erlebnisse der Reize nach erzählte. Ich sah bei dem schwachen fühlenden Licht, wie seine Züge den Ausdruck der Angst nach und nach verloren und seine Augen in leuchtender Bewunderung in die meinen sahen. „Sie kleines, mutiges Mädelchen,“ sagte er, als ich genadet und ihm nochmals aufs wärmste für seine Rettung gedankt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Washington, 28. Jan. Die Regierung erhielt eine amtliche Bestätigung von dem Ausbruch der Revolution in Hawaii. Eine Bostoner Firma erzählt, daß die Revolution am 14. d. Mts. in Folge des Versuches der Königin, die Verfassung umzuwerfen, ausgebrochen sei. Die Bevölkerung habe die Königin entthront und eine provisorische Regierung unter dem Richter des höchsten Gerichtshofes, Dole, eingesetzt. * Aus Chicago 30. Jan. wird gemeldet: Ein Teil der Gebäulichkeiten der Ausstellung ist zu sammengefallen. Der Schaden beträgt angeblich 150 000 Doll.

Verschiedenes.

* Von Wilderern ermordet wurde in der Nacht zum Sonntag, wie aus Danienburg geschrieben wird, der königl. Förster Vast auf Döningbrück. Der Förster hörte in der Nähe seines Schloßes einen Schuß fallen, sprang aus dem Bett und ergriff ein Gewehr, um wenn möglich des Diebes habhaft zu werden. Doch kaum war er aus der Thüre getreten, als ihn ein Schuß niederstreckte. Er rief jammernd um Hilfe, der Wilderer, der sich wohl erkannt glaubte, sprang herzu und schmit ihm die Kehle durch. Als einige Sekunden später die Dienstmagd zu Hilfe eilte, fand sie ihren Herrn als Leiche vor. Von den Thätern, die einen Neßbad in einen Sack gesteckt zurück ließen, fehlt jede Spur.

* Der schönste Schneemann, der je angefertigt worden ist, war dieser Tage in Genoa zu sehen. Am 14. und 15. Jan. herrschte nämlich, wie die Bl. Nachr. berichten, in der lomb. die milde Westwind bekannte Stadt an der Riviera eine eifige Kälte, verbunden mit einem noch nie dagewesenen Sturm und Schneefall, so daß der Verkehr auf Straßen und Eisenbahnen zwei Tage lang stockte. Am 16. nun gab der berühmte Bildhauer Altilio Canessa einem glücklichen Einfall nach: er fragte in der kurzen Zeit von zwei Stunden aus einem 3 m hohen Schneeblock die wohlgetroffenen, den Genuesern besonders gut bekannte vollständige Büste des Weltentdeckers Christophoro Colombo auf einem mit dem Wappen Italiens gezierten prächtigen Postament heraus. Ganz Genoa hatte seine helle Freude an diesem schönen Produkt künstlicher Laune. In wenigen Tagen sind von diesem Schneemann 2500 Photographien verkauft worden.

* Ueber Erdbeben im Scamerungebiete berichten Wiener Blätter folgendes: In Neichenau waren am 23. um 5 Uhr Nachmittags und um 8 Uhr Abends Erdstöße zu verspüren, von denen der erste der heftigste war. Im Spital wurde um 1/26 Uhr abends ein heftiges Erdbeben verspürt. Dasselbe nahm die Richtung von Osten nach Westen und äußerte sich in zwei nach einer Zwischenzeit von 5 Stunden auf einander folgenden heftigen Stößen, die auch in den höheren Lagen der Gebirgsgehänge, und zwar auf Wäldern, die in einer Höhe von 1000 bis 1100 Metern liegen, wahrnehmbar waren. Die Erschütterung machte viele Gebäude heftig erzittern, so daß an den Wänden hängende Gegenstände herabgeworfen und Einrichtungsstücke in Bewegung gesetzt wurden. Im Gebirge trat das Erdbeben in gleicher Stärke wie in den Thälern auf. Dasselbe hat sich auch weiter nach Osten hin erstreckt. So fand in Wimpfaling an der Südbahn im Debenburger Komitat um 5 Uhr Nachm. ein so heftiges Erdbeben statt, daß die Fenster klirrten und ganze Gebäude erzitterten. Die Erschütterung der Erde war wellenförmig, bewegte sich von Süden nach Norden und dauerte ungefähr 4 Sekunden. Das Ge-

heir blieb mir nichts anderes übrig, als die Zügel in die Hand zu nehmen und neben Silly heimwärts zu gehen. Ich kam nur langsam vorwärts, der Weg war glatt durch den Kot und dunkel durch den dichten Nebel. Mein Pferd war gräßlich zugeritten durch den Sturz, einige Falten mußten mir auch gerissen sein und ich dachte mit Bangen an Großpapa, da es ein neues Kleid war. Das kommt von den langen Ritten! — Da sah ich in dem Nebel eine riesige Gestalt mir schwanzend entgegenkommen. Es war ein betrunkenen Mann, der mir den Weg vertrat, mich in einem halb böhmischen, halb deutschen Rauberwech anredend. Er redete mich mit „Herr“ an, doch als ich ihm streng verweies, den Weg freizumachen, erkannte er, daß es ein „Jüngferle“ sei und wurde dreist. Ich zeigte trotzdem keine Furcht, doch als der Mann meinen Pony für eine Kuh anfaß und sich erdrechelte, sie mir abnehmen zu wollen, verfuhr ich doch ein inneres Bangen. Ich sagte ihm, es sei ein böses Pferd, welches beiße und schlage, er solle sich in acht nehmen und mich vorbeistellen. Doch der Vagabund ließ sich nicht einschüchtern und legte seine schwere Hand auf den Pony. „Lach mich und das Pferd?“ rief ich etwas ängstlicher, „ich bin von Hartenstein, Mann, und Eure Beweglichkeit kann Euch schwer zu flotten kommen.“ „Hoho! ist's also das Fräule von Hartenstein?“ lachte der Welltrente. „Na, das ist ja ein hübsches Mädel, bildsauberes! Hoho!“ rief er, als ich seinen Arm, der sich ausstreckte, zurückschlug, „ein solches Fräule will unsern Furcht machen, warte nur — das Vieh will ich haben.“ Der Mann fing an, mir die Zügel Sillys aus der Hand reißen zu wollen, ich hielt sie aber fest, entschlossen, meine kleine Silly nicht zu opfern, und es wäre ihm nie gelungen, meine schon blutig zeretzte Hand zu öffnen, wenn ich nicht plötzlich etwas Großes, Dunkles auftauchen gesehen hätte — ein Pferd und einen Reiter. In leicht verzweifeltem Schred, indem